

Etwas weniger Arbeitslose

Glarus/Bern Die Arbeitslosigkeit hat sich im Oktober in den Ostschweizer Kantonen kaum verändert. Glarus meldete 272 Arbeitslose. Hier sank die Arbeitslosenquote leicht auf 1,2 Prozent. Einen Anstieg verzeichnete hingegen Graubünden, was auf das Ende der Sommer- und Herbstsaison zurückzuführen ist. So zählt Graubünden 1422 Arbeitslose, was einer Arbeitslosenquote von 1,3 Prozent entspricht. Gegenüber dem Vormonat stieg die Quote um 0,5 Prozent.

Im Kanton St. Gallen meldeten die Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) im Oktober 4855 arbeitslose Personen. Die Quote lag bei 1,7 Prozent. Sie veränderte sich gegenüber dem Vormonat nicht.

Im Langzeitvergleich tief

Im Thurgau waren im Oktober 2827 Personen arbeitslos gemeldet. Auch hier war die Arbeitslosenquote von 1,8 Prozent gegenüber dem September unverändert. Die Quote sei im Langzeitvergleich tief, teilte die Thurgauer Staatskanzlei am Freitag mit. Tiefer seien im Oktober die Arbeitslosenquoten lediglich in den Jahren 2010 und 2001 sowie vor der Jahrtausendwende gewesen. (sda)

«Alt werden» in Glarus Nord

Das vierte Kulturjahrbuch von Glarus Nord widmet sich dem Alter. Es ist ein Plädoyer für ein positives Altersbild.

Claudia Kock Marti

Das Thema «Alt werden» ist nicht besonders sexy. Auch wenn man sich damit irgendwann befassen sollte. Wie spannend dies aber sein kann, zeigt das vierte Kulturbüchlein von Glarus Nord. Es macht Spass, darin zu lesen und in den rund 70 Seiten zu blättern. So bereichern es zahlreiche schöne Porträts von Fotograf Sasi Subramaniam oder Landschaften von Daniel Giardina.

Gemeinsam kann schöner sein

Wie sich «Alt werden» geniessen lässt, zeigt auch das ausgewählte Bild. Gabi Heussi hat dazu die Reportage «Gemeinsam essen macht mehr Spass» verfasst. Sie handelt von zwölf älteren Damen und zwei Herren, die sich zwei Mal im Monat für ein gemeinsames Mittagessen treffen. Auf dem Bild geniessen sie es gerade im «Römerturm» in Filzbach.

Die Rede ist vom Seniorenmittag auf dem Kerenzerberg, der seit vielen Jahren von drei Frauen organisiert wird. Die Restaurants wechseln sie dabei



Gemeinsam statt einsam: Eine Gruppe älterer Damen und Herren geniessen den Seniorenmittag auf dem Kerenzerberg.

Bild: Sasi Subramaniam

regelmässig über den Berg von Mühlehorn über Obstalden bis nach Filzbach. Das Menü ist immer eine Überraschung, hingegen bleibt der Preis immer gleich. Die einen sind möglichst

jedes Mal dabei, etwa Ernst Kamm und seine Gattin Alice. Denn beim gemütlichen Zmittag wird diskutiert, viel gelacht und Vieles leichter. Seniorenmittage, Seniorentreffs oder

Jassnachmittage gibt es auch in anderen Dörfern in Glarus Nord, wie eine Übersicht im Büchlein zeigt.

Ein anderes Altersbild ist nötig

«Das immer noch vorherrschende negative Altersbild muss sich ändern», schreibt Gemeinderat Pascal Vuichard im Vorwort. Künftig sollten nicht mehr die Hilfsbedürftigkeit und die damit verbundenen Gesundheitskosten einseitig die Diskussion beherrschen. «Es braucht stattdessen ein Altersbild, das die Erfahrungen und Fähigkeiten der älteren Generation anerkennt und aktiv nutzt.»

Anschauungsmaterial bietet das Kulturjahrbuch gleich selbst.

So erzählt etwa Ueli Weber in seiner Reportage, wie das Kiss-Tandem Thomas Zweifel und Aldo Mitidieri prächtig funktioniert. Aldo Mitidieri lebt mit seiner auf den Rollstuhl angewiesenen Ehefrau Clara in einem Einfamilienhaus in Bilten. Mit dem Zeitgutschein der Genossenschaft Kiss wünschte sich Mitidieri jemanden, der ihm beim Heckenschneiden hilft. Längst sind der aus Kalabrien stammende Aldo Mitidieri und der Linthaler Thomas Zweifel Freunde geworden.

Wie in den Ausgaben zuvor kommt auch in der Ausgabe 2019 Prominenz zu Wort. Mit der Zigarette in der Hand erklärt Peter Bichsel im Interview mit Fridolin Elmer, was er vom Altwerden hält und warum er sich vor dem Altersheim fürchtet. Zu Wort kommt bei Bernadette Epprecht ebenso eine streitbare Grossmutter, die sich für ältere Menschen und von Altersarmut betroffene Frauen einsetzt. Bernardo Rhyner plädiert dafür, das Wohnen sinnvoll zu durchmischen. Kurt Waldvogel wiederum präsentiert seine Ansichten als Senior.

Auch dieses Jahr wird mit Samuel Geissbühler, Sammelstellenbetreuer, wieder ein Gemeindegemitarbeiter näher vorgestellt sowie auf grössere Events von Glarus Nord im 2019 zurückgeblickt. Ein weiteres Dorfporträt hat seinen Platz: Daniel Fischli geht mit Louis Müller auf einen Rundgang durch das Fabriklerdorf Oberurnen.

Freitag, 15. November, 18 Uhr, Näfels, Tolderhaus-Bohlensaal, Vernissage.

INSERAT

Hilft die Hausapotheke oder der Hausarzt? myGuide hilft bei der Entscheidung.

myGuide. Immer, wenn du einen schnellen ersten Rat brauchst. myGuide wurde von Fachärzten und Medizininformatikern entwickelt und prüft deine Krankheitssymptome, um dich sicher und direkt zu einer fundierten Empfehlung zu führen. **Dein Gesundheitspartner. Ganz persönlich.**



Beratung in über 100 Agenturen, per Telefon unter 0844 277 277 oder auf css.ch

Freilichtbühne spielt nächstes Jahr «Anna Göldi»

Die Freilichtbühne Rüthi SG führt im Herbst 2020 «Anna Göldi» auf. Erwartet werden 10 000 Zuschauer.

Glarus Das Stück über die vor 237 Jahren wegen Hexerei hingerichteten Frau feiert am 4. September 2020 Premiere.

Am Fuss des Blattenbergs, wo heute noch Kühe weiden, werde in einigen Monaten die Kulisse für die Produktion aufgebaut, sagte Simon Büchel, Chef des Organisationskomitees, vor den Medien.

Inzwischen rehabilitiert

Das Stück von Autor Kuno Bont erzählt die Geschichte der aus Sennwald stammenden Dienstmagd Anna Göldi, die am 13. Juni 1782 in Glarus wegen Giftmischeri und «Verhexung» zum Tod verurteilt und durch Enthauptung hingerichtet wurde. Die Hauptrolle spielt die Rheintalerin Simona Specker.

Das Stück gehe davon aus, dass niemand als Hexe geboren werde, sondern durch Gesellschaft und Umstände zur Hexe gestempelt werden könne.

«15 Jahre nachdem der Antrag auf Rehabilitation Anna Göldis eingereicht wurde, soll ihr Schicksal in einer spannenden, grossflächigen und sehr emotionalen Rückblende aus einem andern Blickwinkel dargestellt werden», so die Veranstalter.

Göldi wurde wegen Verzauberung respektive Vergiftung einer Tochter ihres damaligen Dienstherrn Johann Jakob Tschudi auf die Anklagebank gesetzt. Ihr Schicksal gilt als beispielhaft für die Justizwillkür zur Zeit der alten Eidgenossenschaft. Sie wurde 2008 rehabilitiert. Der Landrat erklärte die als «letzte Hexe Europas» bezeichnete Magd offiziell für unschuldig.

Göldis Geschichte ist in den letzten Jahren wiederholt in Erinnerung gerufen worden. Bücher wurden veröffentlicht, ein Film gedreht, 2010 wurde in Mollis das Freilichtspiel «Annas Carnifex» aufgeführt. (red)